

Heimat **MIL**

ZEITSCHRIFT DER GESCHICHTSVEREINE IM
LANDKREIS MILTENBERG



Vereinsrundschau Tag des offenen Denkmals
50 Jahre Landkreis Miltenberg

Inhalt

Vorwort des Kreisheimatpflegers	3
Hinweise in eigener Sache	4
Vereine stellen sich vor	5
50 Jahre Landkreis Miltenberg	10
Vereine stellen sich vor	12
Tag des offenen Denkmals 2022	19

Impressum

Herausgeber:
Kreisheimatpfleger im Landkreis Miltenberg,
Bernhard Springer und Eric Erfurth

Redaktion:
Bernhard Springer

Texte und Bilder:
Autoren, Fotografen und Vereine

Satz und Layout:
Eric Erfurth

Copyright:
© Autoren, Fotografen, Vereine und Gestalter
Amorbach und Obernburg 2022

Bild Umschlag Vorderseite:
Freundeskreis Museum der Stadt Miltenberg

Vorwort des Kreisheimatpflegers

**Liebe Vertreter und Mitglieder der Heimat-,
Geschichts- und Kulturvereine im Landkreis
Miltenberg!**



»Die Weltgeschichte sammelt auf unsere Kosten sehr große Schätze«, schrieb Johann Wolfgang von Goethe im Jahr 1812.
208 Jahre später haben wir dies wieder einmal selbst zu spüren bekommen: Seit März 2020 war innerhalb weniger Tage nichts mehr so wie zuvor. Niemand hätte im Vorfeld zu glauben gewagt, dass eine Virus-Pandemie solcher drastische Einschränkungen auf der ganzen Welt verursachen könnte. Die Zeit seitdem ist für viele von uns die merkwürdigste und seltsamste, die wir jemals erlebt haben.

Pandemie als historische Wegmarke

Erbaulich und aufmunternd fand ich dabei stets den Gedanken, dass wir gerade ein beachtliches Kapitel der Weltgeschichte schreiben. Was derzeit geschieht, wird ein »Schatz« in den Geschichtsbüchern kommender Generationen sein. Und tröstend dabei: In zurückliegenden Jahrhunderten waren diese geschichtsträchtigen Ereignisse meist furchtbare Kriege; wenigstens dies blieb uns erspart – dachten wir zumindest bis Februar 2022!

Vereinsleben und Zeitschrift

Die Corona-Pandemie hat sich natürlich auch auf das Wirken unserer Vereine ganz erheblich ausgewirkt. Viele Veranstaltungen der letzten beiden Jahre mussten verschoben oder komplett abgesagt werden. Auf die für 2021 geplante Ausgabe der Zeitschrift »Heimat MIL« haben wir daher verzichtet – in der Hoffnung und Erwartung, dass wir 2022 wieder ein vollständiges Heft präsentieren können. Leider zeigen die Rückmeldungen der Vereine jedoch, dass auch im vergangenen Jahr keineswegs die Normalität ins Vereinsgeschehen zurückgekehrt ist. Dennoch haben wir uns entschlossen, daraus ein Lebenszeichen für die Zeit nach der Pandemie zu gestalten.

Mein Kreisheimatpfleger-Kollege Eric Erfurth hat in gewohnter Weise das Heft gestaltet und strukturiert; die Sparkasse hat wiederum den Druck unterstützt. Besten Dank dafür!

Auch das ursprünglich für März geplante Treffen der Geschichtsvereine wurde zunächst zurückgestellt. Wir hoffen, dass wir es im Sommer nachholen können und werden rechtzeitig über einen neuen Termin informieren.

Für das vor uns liegende Vereinsjahr 2022 wünsche ich Ihnen trotz aller Einschränkungen viel Erfolg, Freude an der Arbeit sowie Gottes Segen.

Und einen weiteren Wunsch hat uns die Corona-Pandemie gelehrt: Bleiben Sie gesund!

Bernhard Springer
Kreisheimatpfleger

Hinweise in eigener Sache

Zukunftschance Projektarbeit

Eine Chance, Aktive für die lokale und regionale Geschichte zu gewinnen, besteht in der Projektarbeit. Im Gegensatz zu den allgemeinen Aufgaben in den Heimat- und Geschichtsvereinen hat ein Projekt einen Anfang und ein Ende mit einem klar umrissenen Arbeitsfeld. Das Engagement hierfür ist inhaltlich und zeitlich abschätzbar. Die Konzentration auf ein Thema bietet darüber hinaus ein hohes Maß an Identifikation. Das Engagement liefert rasch Ergebnisse und schafft Zufriedenheit.

Übergeordnete Institutionen der Heimatpflege und der Erwachsenenbildung haben diese Zukunftschance erkannt und spannende Rahmenbedingungen für Projektarbeit entwickelt.

Spannendes Projekt zur Erfassung historischer Kulturlandschaft

Ein reicher Ideengeber für lokale Forschungsprojekte ist das LEADER-Projekt »Kulturlandschaft erfassen, Heimat entdecken!«. Überwiegend in Mittelfranken wurden hier von lokalen Akteuren vergessene Elemente historischer Nutzung von Natur und Landschaft entdeckt, erfasst und für die Zukunft bewahrt.

Die Landschaftselemente wurden hierbei nach ihren historischen Funktionen gegliedert: Siedlung, Landwirtschaft, Religion-Staat-Militär, Verkehr und Gewerbe.

Im Einzelnen umfasste dies zum Beispiel Eiskeller, Fischteiche und Milchküchen ebenso wie Terrassensysteme und Huteichen. Darüber hinaus erforschte man überwachsene Flugplätze, historische

Gedenksteine sowie Wallfahrtswege und Bildstöcke. Erfasst wurden weiterhin Altstraßen und Kilometersteine wie auch Kopfweiden, Lehmgruben und Steinbrüche. Auf längst vergangene und vergessene Nutzungen verwiesen ein Postbotenweg, ein Gaulbad und ein Flachsbruchhaus.

Der eindrucksvolle, von Ehrenamtlichen zusammengestellte Katalog zeigt die überaus vielfältigen Spuren der Geschichte, die vor Ort in den lokalen Landstrichen unter Schlammschichten, Steinhäufen und Brombeerhecken zu entdecken sind.

Lehmgruben, Steinbrüche, Eiskeller, Mühlbäche, Wehre etc. finden sich zahlreich auch in der ländlich geprägten Region des Landkreises Miltenberg. Zum Teil erinnern Flurnamen und die Bezeichnungen von Gemarkungen an alte Elemente der Kulturlandschaft. Bisweilen leben sie auch in neuen Straßennamen weiter.

Was spricht dagegen, eine solche Spurensuche auch am Untermain zu beginnen und damit frischen Wind in die Heimatgeschichte zu bringen? Die sehr informative Broschüre zum vorgestellten Projekt kann über die LAG Südlicher Steigerwald e. V. bezogen werden (www.lag-steigerwald.de).

ee

Heimat- und Geschichtsverein Amorbach

Archäologische Grabungen auf dem Gotthardsberg

Von August 2021 bis in den Oktober hinein wurde auf dem Gotthardsberg unter der Leitung von Harald Rosmanitz (Archäologisches Spessartprojekt) wieder gegraben und geforscht. Es war dies die Fortführung und gleichzeitig der Abschluss der Grabungsphase der Jahre 2010-2012.

Die Archäologen und die Helfer der beiden beteiligten Geschichtsvereine aus Amorbach und Weilbach legten dabei insbesondere eine ganze Reihe von Skeletten frei. Die daraus gewonnenen Informationen zur Bestattungskultur sowie weitere Funde erbrachten schon jetzt wichtige und neue Hinweise zur Bebauungs- und Nutzungsgeschichte des Berges; die genaue Auswertung der Entdeckungen wird weitere Erkenntnisse liefern.

Amorbacher Lebkuchen – die Wiederentdeckung einer regionalen Spezialität

Im 19. Jahrhundert waren die »Amorbacher Lebkuchen« weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt und beliebt. Erste Werbeanzeigen, in denen der ehemalige fürstliche Hofkoch Carl Faust seine Spezialität anpreist, sind aus den 1840er-Jahren bekannt. Faust war der Begründer einer Konditorei am oberen Stadttor. Sein Schwiegersohn, der Konditorgeselle Joseph Stang aus Dettelbach, führte die Geschäfte und das *Café Stang* weiter. Durch ihn wurden die Lebkuchen überregional bekannt und in der Prinzregentenzeit auch per Post weithin verschickt. Nach dem Zweiten Weltkrieg verlor die Leckerei an Bedeutung und geriet in Vergessenheit.



Der Amorbacher Lebkuchen ist eigentlich ein Zwischending, das Elemente des Honigkuchens (Lebkuchenherzen) und des Oblatenlebkuchen



Skeletteile, die in der ehemaligen Sakristei der Gotthardsruine freigelegt wurden.

Unter fachkundiger Anleitung von Norbert Büttner wurden 2015 mit Schülern die ersten »Amorbacher Lebkuchen« nach historischem Rezept gebacken.

Die Prototypen der Lebkuchen, die die Schüler gebacken hatten, fanden reißenden Absatz. Seit 2016 werden die Lebkuchen unter professionellen Bedingungen in einer Bäckerei hergestellt und versüßten den Amorbachern auch die Corona-Weihnachten 2020 und 2021.



chens (Elisen) vereint. Vermutlich entstand das Rezept um 1830, als Rübenzucker in höfischen und großbürgerlichen Küchen verfügbar und bezahlbar wurde.

Der Heimat- und Geschichtsverein Amorbach ist nicht nur im Besitz des Originalrezeptes von Joseph Stang, sondern verfügt auch über einen alten eisernen Ausstecher. Ebenso sind im Stadtarchiv noch einige leuchtend rote Einschlagpapiere vorhanden, mit denen die Leckereien ansprechend verpackt wurden.

Hat man dann noch mit Norbert Büttner einen pensionierten Konditormeister als Vorstandsmitglied, liegt die Idee auf der Hand: Wir backen Amorbacher Lebkuchen!

In einem Probedurchgang wurden bereits im Herbst 2015 mit einer Schülergruppe der Mittelschule rund 70 Stück hergestellt. Büttner hatte alles akkurat vorbereitet und die nötigen originalen Zutaten besorgt. Alle waren begeistert davon.

Seit 2016 produziert der Verein unter der Regie von Norbert Büttner und in Kooperation mit einer lokalen Bäckerei jeden November rund 1000 Lebkuchen und verkauft sie – in Verpackung nach historischem Vorbild – auf dem Weihnachtsmarkt.

Selbst in den Corona-Jahren 2020 und 2021, als der Verkauf in verschiedene Amorbacher Geschäfte verlegt wurde, versüßten die »Original Amorbacher Lebkuchen« das Weihnachtsfest.

Archäologisches Spessart-Projekt

Zum Archäologischen Spessart-Projekt

Das Archäologische Spessart-Projekt wurde 1998 in Aschaffenburg gegründet. Seit 2010 ist es ein Institut an der Universität Würzburg. Ziel ist die Erforschung, Vermittlung und nachhaltige Entwicklung der Region Spessart und ihrer Randlandschaften. Dabei verbindet der Verein wissenschaftliche Forschung mit bürgerschaftlichem Engagement. Alle Projekte werden im intensiven Dialog und auf Anregung von Bürgern und Vereinen aus der Region sowie in enger Abstimmung mit den Behörden und kommunalen Körperschaften durchgeführt.

Zudem beteiligt sich das Archäologische Spessart-Projekt an europäischen Förderprogrammen und engagiert sich beim Europarat für die Umsetzung der Europäischen Landschaftskonvention. Eine enge Zusammenarbeit verbindet das Archäologische Spessart-Projekt mit dem Verein Burglandschaft Spessart-Odenwald sowie mit dem Wanderverband Spessartbund.



Eröffnung des Kulturwegs »Von Hecke zu Hücke in Hebböck« 2020 in Großheubach

Archäologische Grabungen

Seit 2004 führt das Archäologische Spessart-Projekt zusammen mit engagierten Freiwilligen und lokalen Vereinen Ausgrabungen im Spessart und seinen angrenzenden Regionen durch. Vorbild dafür ist die aus Großbritannien kommende Idee des »communal dig«.

Dabei werden Forschungsgrabungen unter Anleitung von Archäologen mit den Menschen vor Ort umgesetzt. Mit dem Gotthardsberg bei Amorbach, der Burg Wildenstein bei Eschau, dem Alten Schloss sowie dem Templerhaus in Kleinwallstadt und der Altenburg bei Leidersbach/Sulzbach am Main sind bereits einige erfolgreiche Grabungen im Landkreis Miltenberg umgesetzt worden.



In den Jahren 2006–2007 sowie 2009–2010 wurde in Kleinwallstadt eine hochmittelalterliche Wehranlage ausschnittsweise archäologisch erforscht.

Europäische Kulturwege

Daneben ist das Archäologische Spessart-Projekt vor allem mit den Europäischen Kulturwegen in der Region präsent. Mit dem Projekt wird die Landschaft vor der eigenen Haustür in den Mittelpunkt gerückt. Jede Kulturlandschaft weist Besonderheiten auf und kann spannende Geschichten erzählen, die entlang eines Kulturwegs erwandert werden können.

Die Kulturwege entstehen in Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren. Gemeinsam werden mögliche Themen diskutiert, Inhalte formuliert, Bildmaterial recherchiert, die Route festgelegt und markiert sowie die Eröffnungsfeier geplant.



Im Landkreis Miltenberg sind bislang in Elsenfeld, Obernburg, Großostheim, Eschau, Würth, Klingenberg, Röhlfeld, Großheubach, Bürgstadt, Hobbach, Leidersbach, Sulzbach, Altenbuch und Kleinwallstadt Kulturwege entstanden. Mit einem solchen Kulturweg besitzt jede Gemeinde ein eigenes kleines »Outdoor-Heimatismuseum«, ist aber gleichzeitig in ein Netzwerk des Archäologischen Spessart-Projekts eingebunden.

Archäologisches Spessart-Projekt e. V. – Unterfränkisches Institut für Kulturlandschaftsforschung an der Universität Würzburg

Vorsitzende:
Wolfgang Beyer, Dr. Alexander Legler

Tätigkeitsschwerpunkt:
Kulturlandschaftsforschung, archäologische Grabungen, Europäische Kulturwege

Besonderheiten:
Verbindung von wissenschaftlicher Forschung und ehrenamtlichem Engagement (»Citizen science«)

Homepage:
www.spessartprojekt.de
Kontakt:
info@spessartprojekt.de

Ein Märchenpils im Schmachtenberger Wald? Mit der Erarbeitung des Kulturwegs Röhlfeld-Schmachtenberg wurde diese Geschichte wiederentdeckt. Der Verein »Wir in Mönchberg« hat den Märchenpils erneuert, der heute am Zuckerhäuschen zu sehen ist.

Heimat- und Geschichtsverein Bürgstadt



In unserem Museumsdepot sammeln sich vielfältige und spannende Gegenstände an.

Im zweiten Jahr in Folge machte die Coronapandemie unserer Vereinsarbeit einen Strich durch die Rechnung. Der Schutz all unserer Mitglieder stand im Vordergrund, sodass nur wenige Aktivitäten umgesetzt werden konnten.

Erfassung von Museumsexponaten

Ein positiver Aspekt allerdings war, dass die lange aufgeschobene Erfassung all unserer Museumsexponate, die in Depots ausgelagert sind, endlich weitere Fortschritte machte. Unter der Regie der Vorstandsmitglieder Bruno Meisenzahl, Walter Koch und Franz-Josef Eckert wurden die Expo-

nate digital und fotografisch erfasst und katalogisiert. Das Ende der Erfassungsarbeiten wird für das nächste Jahr, spätestens aber 2023 abzusehen sein.

Tag des offenen Denkmals

Der Tag des offenen Denkmals am 12. September 2021 hatte das Thema »Sein & Schein – in Geschichte, Architektur und Denkmalpflege«. Dazu konnte der Heimat- und Geschichtsverein mit Pfarrer Jan Kölbel eine Reihe interessierter Zuhörer in der alten Kirche St. Margareta begrüßen. Pfarrer Kölbel erläuterte sehr sachkundig das historische Kirchenbauwerk, das erstmals im 13. Jahrhundert erwähnt wurde, aber – so die Ausführungen hierzu – mit Sicherheit älter sein muss. Insoweit stehen also noch Forschungsarbeiten an.

Ausflug ins Kloster Bronnbach

Der geplante Halbtagesausflug führte uns am 19. September 2021 in das ehemalige Zisterzienserkloster Bronnbach, das Mitte des 12. Jahrhunderts unter dem Gründungskonvent des Klosters Waldsassen entstanden ist. Im Laufe der Jahrhunderte erfolgten mehrere Um- und Erweiterungsbauten bis hin zur Errichtung eines Krankenhauses im 17. Jahrhundert.

Besonders markant ist die ab 1157 erbaute spätromanische dreischiffige Kirche, die der Gottesmutter Maria geweiht ist. Beeindruckend auch der Kreuzgang, das Refektorium (Bernhard-Saal) und der Joseph-Saal. Mit der Säkularisation 1803 fiel das gesamte Kloster an das Fürstenhaus Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und wurde umgewandelt zu einem Wirtschaftsbetrieb mit Klosterbrauerei sowie einer Landwirtschaft mit Milchvieh und Schweinemast.

Seit 1986 ist der Main-Tauber-Kreis Eigentümer der Liegenschaften und nutzt diese wirtschaftlich, unter anderem gastronomisch und als Hotel.

Der Ausflug mit der interessanten Führung endete mit einem »Landratsschoppen«, einem vom Landrat gespendeten Wein.

Bürgstadter Beiträge 2021 und Jahreskalender 2022

Zum Thema »Häckerwirtschaften« verfasste Vorstandsmitglied Thomas Hofmann wiederum eine aufschlussreiche und interessante Jahresgabe für die Mitglieder.

Erstmals brachte der Heimat- und Geschichtsverein auch einen Jahreskalender heraus, der jeden Monat eine interessante Sicht auf Bürgstadt zeigt. Das Kalender, der bereits vergriffen ist, konnte für 5 € erworben werden, wobei 1 € davon an die gemeindliche Einrichtung »Helfer verbindet« geht.

Ausblick 2022

Im Frühjahr 2022 stehen Neuwahlen der Vorstandschaft an, bei denen es einige Veränderungen geben wird. Besonders schmerzlich wird uns dabei das Ausscheiden unseres Kassiers Thomas Hofmann treffen. Thomas Hofmann hat nicht nur die Finanzen des Vereins zusammengehalten, sondern er ist auf Grund seiner immensen örtlichen Kenntnisse und seines sehr umfangreichen persönlichen Archivs auch ein viel gefragter Ansprech- und Auskunftspartner.



Führung beim Vereinsausflug ins Kloster Bronnbach

Heimat- und Geschichtsverein Dorfprozelten

Neues Buch zur Schulgeschichte

Wie alle Heimatvereine wurden auch wir letztes Jahr bei vielen unserer Vorhaben stark ausgebremst. Allerdings konnten wir in dieser Zeit viel recherchieren und eine Fortsetzung des bereits 1998 erschienenen Buches »Schule – Schulhäuser – Schulmeister von 1600 bis 1998« herausgeben. Das neue Werk mit dem Titel »Schule im Wandel – Schulchronik Dorfprozelten 1998 bis 2021« wurde am 25. Juli 2021 auf dem Dorfplatz vorgestellt. Es soll vor allem die junge Generation ansprechen, deren Schulzeit sich ab 1998 in der Grundschule Dorfprozelten/Stadtprozelten abspielte, aber natürlich auch deren Eltern und Großeltern.

Das Buch, in dem die Namen zu allen Klassenfotos datenschutzkonform in alphabetischer Reihenfolge aufgelistet sind, berichtet zudem über verschiedene Höhepunkte, die sich in den genannten Jahren ereigneten und einige im Original wiedergegebene Aufsätze machen den Wandel rund um das Schulleben sehr deutlich. (Weiter auf Seite 12.)



Am 25. Juli 2021 wurde das neue Buch »Schule im Wandel – Schulchronik Dorfprozelten 1998 bis 2021« vorgestellt.

Heimat- und Geschichtsverein Bürgstadt

Mitglieder: 190
Vorsitzender: Bernhard Stolz

Tätigkeitsschwerpunkte:
Erforschung der Heimatgeschichte
Vorträge und Exkursionen
Erhaltung von Denkmälern in Bürgstadt
Einrichtung, Pflege und Betreuung des Museums

Homepage:
www.hgv-buergstadt.de
Telefon: 0 93 71 / 73 30
E-Mail: info@hgv-buergstadt.de

Öffnungszeiten des Museums:
April–Oktober,
Sonntag 14–18 Uhr,
November–März,
Sonntag 14–16 Uhr

Anmeldung von Sonderführungen:
Telefon: 0 93 71 / 97 38 29 (Gemeinde Bürgstadt)



Jahre Landkreis Miltenberg

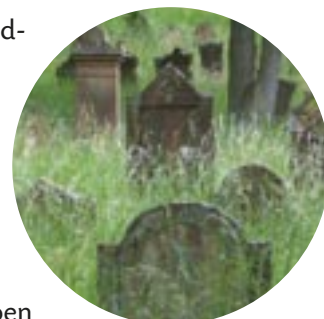
2022 ist für unseren Landkreis ein besonderes Jahr: Er feiert seinen 50. Geburtstag! Entstanden ist er am 1. Juli 1972 im Rahmen der bayerischen Gebietsreform aus den früheren Landkreisen Obernburg (ohne Wenigumstadt und Pflaumheim), Miltenberg sowie Teilen des Kreises Marktheidenfeld (Raum Stadtprozelten).



7 Städte gibt es im Landkreis Miltenberg: Amorbach, Erlenbach, Klingenberg, Miltenberg, Obernburg, Stadtprozelten und Wörth.



128 681 Einwohner hatte der Landkreis Mitte 2020. Er ist im bayerischen Vergleich damit annähernd so groß wie der Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm (129 128 Einwohner) und etwas größer als Bad Tölz-Wolfratshausen (128 212 Einwohner).



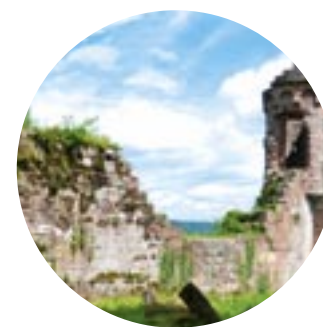
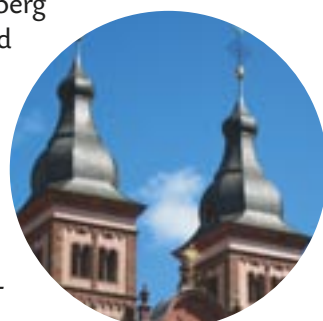
2 Kfz-Kennzeichen sind im Landkreis gültig. Neben der ursprünglichen Abkürzung MIL für Miltenberg steht seit Januar 2018 auch wieder das Kennzeichen OBB des ehemaligen Landkreises Obernburg zur Verfügung.



715,58 Quadratkilometer ist der Landkreis Miltenberg groß. Er liegt damit in der Größe der Fläche an der 53. Stelle der 71 bayerischen Landkreise.

3 Landräte standen bisher dem Landkreis Miltenberg vor: Karl Oberle (CSU; 1972–1986), Roland Schwing, (CSU; 1986–2014) und Jens Marco Scherf, (Bündnis 90/Die Grünen; seit 2014).

11 Gemeinden des Landkreises besitzen das Marktrecht: Bürgstadt, Elsenfeld, Eschau, Großheubach, Kirchzell, Kleinheubach, Kleinwallstadt, Mönchberg, Schneeberg, Sulzbach und Weilbach.

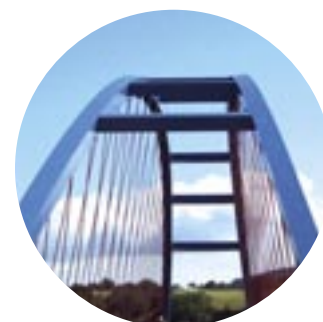


5 Verwaltungsgemeinschaften haben sich im Landkreis gebildet: Erfstal mit Sitz in Bürgstadt (Markt Bürgstadt und Gemeinde Neunkirchen), Kleinheubach (Markt Kleinheubach, Gemeinden Laudendach und Rüdenau), Kleinwallstadt (Markt Kleinwallstadt und Gemeinde Hausen), Mönchberg (Markt Mönchberg und Gemeinde Röllbach) sowie Stadtprozelten (Stadt Stadtprozelten und Gemeinde Altenbuch).

567 Meter hoch ist der Querberg bei Altenbuch; der Gipfel ist damit der höchste Punkt im Landkreis Miltenberg.



60 Mitglieder hat der Miltenberger Kreistag. Sie verteilen sich derzeit auf CSU (20), FW (11), Grüne (10), SPD (7), Neue Mitte (6), FDP (3), ÖDP/BLU (2) und Linke (1).



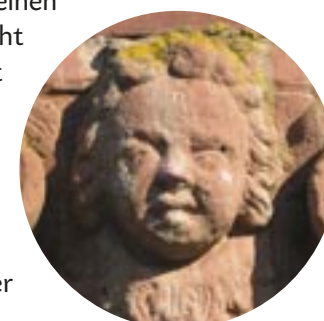
18 Geotope, die Einblicke in die Erdgeschichte oder die Entstehung und Entwicklung des Lebens vermitteln, sind im Landkreis ausgewiesen. Darunter sind unter anderem die Steinbrüche bei Reistenhausen, Miltenberg, Großheubach, Dorfprozelten, Mömlingen und Bürgstadt, das Mühlhansloch bei Mömlingen, der unterirdische Tonabbau in Klingenberg, die Heunesäulen oder die Zittenfeldener Quelle bei Amorbach.

44 Naturdenkmäler gibt es im Landkreis. Meist sind es alte Bäume wie die *Mutter-Gottes-Buche* in Laudendach, die *Dreifaltigkeitslärche* in Stadtprozelten oder die *Prinzregent-Luitpold-Linde* in Sulzbach. Daneben zählen aber auch zum Beispiel die Radioaktive Sohlquelle (Soden), der *Mußbrunnen* (Neuenbuch), die Schilffläche *Büchold-See* (Obernburg) oder die Quelle des Wilbesbaches (Watterbach) zu den Naturdenkmälern.



55 Kilometer fließt zwischen Faulbach und Niedernberg der Main durch den Landkreis Miltenberg; das sind etwas mehr als 10 % seiner gesamten Länge. Als »Binnenwasserstraßen des Bundes« ist der Fluss Eigentum des Staates und dient dem allgemeinen Verkehr. Für den Landkreis ist der Main aber nicht nur als Verkehrsweg von Bedeutung, sondern er prägt die Region historisch, wirtschaftlich und kulturell.

131534573 Euro war der geplante Gesamtbetrag der Erträge im Ergebnishaushalt des Landkreises Miltenberg für das Jahr 2020. Mit einer Umlagekraft von 1128,51 Euro je Einwohner liegt der Landkreis an der 52. Stelle in Bayern.





Die Grenzwanderung führte am Nonnenbild in der Dorfprozeltener Gemarkung vorbei.

Heimat- und Geschichtsverein Dorfprozelten

Mitglieder: 127
Vorsitzende: Wolfgang Heim und Karl-Heinz Neubeck

Tätigkeitsschwerpunkte:
Heimatmuseum
Ausstellungen
Buchveröffentlichungen

Homepage:
www.heimat-geschichtsverein-dorfprozelten.de
Kontakt:
info@heimat-geschichtsverein-dorfprozelten.de

Die restaurierte alte »Dornbuschschmiede« in Dorfprozelten



All unsere bisher veröffentlichten Bücher können jederzeit über unsere Homepage bestellt werden.

Grenzwanderung

Ein weiteres Projekt, das wir im Jahre 2021 zum Abschluss bringen konnten, war die Reihe unserer Grenzwanderungen, zuletzt in Richtung Wildensee. Begonnen hatten wir 2019 mit einer Grenzwanderung nach Collenberg. 2020 setzten wir die Begehung Richtung Stadtprozelten fort. Unter fachkundiger Führung unseres Feldgeschworenen-Obmanns Stefan Kuhn führte der Weg zunächst von der neu erbauten Schutzhütte zum Non-

nenbild. Dort erfuhren die Heimatfreunde vom Vereinsmitvorsitzenden Wolfgang Heim die Sagen und Legenden, die rund um dieses Flurdenkmal überliefert sind.

Unser Verein hatte im Jahre 2005 das Nonnenbild durch den Steinbildhauer Alexander Schwarz in Absprache mit der Denkmalschutzbehörde grundlegend renovieren lassen, sodass heute sowohl die Kreuzigungsgruppe als auch die Inschrift wieder klar erkennbar sind. Der Weg führte weiter nach Wildensee. Leider konnten nicht alle Grenzsteine gefunden werden, da diese wahrscheinlich durch Holzurückarbeiten in den Vorjahren verschoben wurden.

Ausblick: Wiedereröffnung der alten Schmiede

Am 15. Mai 2022 wollen wir zum Internationalen Museumstag die alte Schmiede mit einem Tagesfest und Schmiedevorführungen wieder zu neuem Leben erwecken.

Die 1627 erbaute und bis 1983 als solche fast durchgängig genutzte alte Schmiede wurde dem Heimat- und Geschichtsverein von der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Nach dem 1983 verstorbenen letzten Schmied August Dornbusch ist der Name »Dornbuschschmiede« in Dorfprozelten geläufig. Sie ist eines der markantesten Gebäude in der Gemeinde und ein wertvolles Anschauungsstück aus der wechselvollen Geschichte Dorfprozeltens. Es ist ein Glücksfall, dass die komplette Einrichtung der Schmiede noch erhalten ist und sie restauriert und wieder instandgesetzt werden konnte.

Heimat- und Museumsverein Elsenfeld

Ausstellung zum Kriegsende 1945

Auch im Jahr 2021 waren unseren Vereinsaktivitäten stark durch die Corona-Pandemie eingeschränkt. Trotzdem haben wir versucht, einiges anzubieten beziehungsweise umzusetzen.

Hervorzuheben wäre unsere Sonderausstellung »75 Jahre Kriegsende in Elsenfeld und den Ortsteilen Rück, Schippach und Eichelsbach«, die wir wegen der Pandemie leider immer noch nicht offiziell eröffnen konnten. Dennoch haben wir Interessierten auf Wunsch den Zutritt ins Museum ermöglicht.

Die Ausstellung zeigt die Schrecken eines Krieges anhand dokumentierter Einzelschicksale Elsenfelder Bürger sowie noch vorhandenen zurückgelassenen Gegenständen der einmarschierenden Amerikaner und der Wehrmacht.

Wir beabsichtigen, Teile davon zur Mahnung künftiger Generationen in eine Dauerausstellung im Museum einzuarbeiten.



Joachim Oberle beim Grenzgang in Elsenfeld am restaurierten Bildstock des heiligen Heinrich

Heimat- und Museumsverein Elsenfeld

Mitglieder: 190
Vorsitzender: Stefan Weigand

Tätigkeitsschwerpunkte:
Bildstöcke und Flurdenkmäler
Bewahrung historischer Schriften und Fotos
Öffentlichkeitsarbeit mit Vorträgen
Museumsscheunenfest
Grenzgang
Heimatmuseum mit 7500 Jahren Siedlungsgeschichte
Keltengruppe in historischer Gewandung

Homepage:
www.museum-elsenfeld.de
Kontakt:
info@museum-elsenfeld.de
Tel. 0 60 22 / 50 94 70

Bildstocksanieierung und Hirtenjörg-Grenzgang

Es ist uns gelungen, einen besonderen steinernen Zeugen der Vergangenheit zu retten und zu konservieren: Ein wunderschöner Bildstock aus dem Jahr 1629 konnte von einem Privatgrundstück geborgen und nach fachmännischer Sanierung durch einen Restaurator in der Nähe auf einem öffentlichen zugänglichen Grundstück der Gemeinde aufgestellt werden.

Der Bildstock zeigt den Gekreuzigten, den heiligen Johannes den Täufer sowie den heiligen Heinrich. Der Grund, diesen Bildstock zu setzen, dürfte die Pestepidemie des Dreißigjährigen Krieges gewesen sein. Dieser Krieg wütete in unserer Gegend in besonderem Ausmaß. Der Schrecken und das Leid des Krieges haben die Menschen damals veranlasst, in größter Not durch Stiftung des Bildstocks den Allmächtigen um Beistand zu bitten.

Unter Einhaltung der Coronavorschriften konnten wir am 29. Dezember zum 26. Mal unseren traditionellen Grenzgang anbieten, der von etwa 65 interessierten Bürgerinnen und Bürgern begleitet wurde. Auf den Spuren des sagenhaften Hirtenjörg führte er uns an den Punkten vorbei, die in der blutrünstigen Spessartsage genannt sind.

Unser zweiter Vorsitzender Joachim Oberle schlüpfte dabei in die historische Gewandung eines Schäfers, um so für das im Rahmen der diesjährigen 900-Jahr-Feier Elsenfelds geplante Theaterstück, das diese Sage auf die Bühne bringt, zu werben.

Hoffen wir, dass 2022 ein besseres Jahr mit weniger Einschränkungen wird!



Heimat- und Geschichtsverein Laudenbach



Historische Schmiede in Laudenbach – um 1960 (oben), nach aktueller Restaurierung (unten)

Heimat- und Geschichtsverein Laudenbach

Mitglieder: 70
Vorsitzender: Horst Eilbacher

Tätigkeitsschwerpunkte:
Archivierung von Dokumenten
Erhalt und Beschriftung von
Baudenkmalen
Ahnenforschung
Kunst und Künstler in Laudenbach

Homepage: www.hgv-laudenbach.de
Kontakt:
vorstand@hgv-laudenbach.de



Der Heimat- und Geschichtsverein Laudenbach informiert mehrmals im Jahr in Veranstaltungen zu geschichtlichen Themen, teils mit externen Referenten. Außerdem veranstaltet er mehrere Exkursionen zu Orten mit geschichtlichem Hintergrund.

Besichtigung einer Altbausanierung

Am 2. August 2021 besichtigte der Heimat- und Geschichtsverein Laudenbach unter Leitung von Thomas Breitenbach das renovierte Gebäude der alten Laudenbacher Schmiede. Georg Breitenbach erwarb das Anwesen (Schmiede und Wohnhaus) im

Jahre 1966. Nach der ersten Renovierung Anfang der siebziger Jahre richtete die Sparkasse im Gebäude eine Filiale ein. Das Wohnhaus (rechts der Toreinfahrt) wurde vermietet. Als die Sparkasse ihre Filiale schloss, übergab Georg Breitenbach das Anwesen an seinen Sohn Matthias, der es zu seinem Firmensitz umbaute.

Im Jahr 2015 renovierte Sohn Thomas das Wohngebäude nochmals mit der Prämisse, auch an den Vorbesitzer Kunstschmied Longin Weber zu erinnern. Viele seiner Kunstwerke wurden in die Fassade und in den Durchgang integriert.

Die Fassade schmücken ein geschmiedetes Vogelhäuschen, ein Eichenast mit Eichhörnchen und zwei geschmiedete Blumenkasteneinfassungen. In der Durchfahrt sind unter anderem der Wahlspruch des Schmiedes und ein Hammer mit zwei Pferdeköpfen zu sehen.

Laut Georg Breitenbach funktioniert die Ortskern-Sanierung von historischen Gebäuden in privater Regie viel besser als die »Hauruck-Methoden« von Investoren, die mit mehrstöckigen Gebäuden im Ortskern das Ortsbild negativ prägen. Die Besucher stellten lobend fest, dass die Sanierungs- und Umbaumaßnahmen den denkmalpflegerischen Erwartungen vollkommen gerecht geworden sind.

Veranstaltungen

Im Jahr 2022 plant der Heimat- und Geschichtsverein Laudenbach zahlreiche Veranstaltungen, unter anderem einen Kurs zum Entziffern alter Schriften, Kunstausstellungen, Konzerte von Volksmusik und heimatgeschichtliche Vorträge. Besonders hinweisen möchten wir auf das Laudenbacher Osternachtsingen, das zum immateriellen Kulturerbe zählt.

Veranstaltungen und Termine finden sich auf der Homepage des Heimat- und Geschichtsvereins.

Heimat- und Geschichtsverein Leidersbach

Bildstocksanierung

Im Ortsteil Roßbach der Gemeinde Leidersbach steht der sogenannte Herz-Jesu-Bildstock von 1826. Auf dem Sandsteinschaft trägt er folgende Inschrift:

JESU DU
SOHN DA
FIDS ER
BARME
DICH MEIN

MICHAEL
OBERLE

JOH
STB
1826

Der Bildstock musste dringend saniert und gleichzeitig an einen neuen Standort versetzt werden, da der Bauernhof, vor dem er stand, abgerissen wurde.

Die Sanierung wurde vom Heimat- und Geschichtsverein Leidersbach organisiert und vom Bildhauer Stefan Kempf, der selbst Vereinsmitglied ist, ausgeführt. Die Kosten teilten sich der Verein und die Gemeinde, deren Bauhof auch bei der Versetzung behilflich war.

Es war der 30. Bildstock, den der HGV Leidersbach in 38 Jahren seines Bestehens saniert beziehungsweise erneuert hat. Die Organisatoren waren stets Elmar Aulbach und Valentin Zehnter.

Keltensteine auf der Altenburg

Da die Altenburg in Leidersbach als keltische Fliehburg gilt, entstand die Idee, auf dem circa 300 Meter langen Weg innerhalb des Ringwalls Steine mit keltischen Motiven zu errichten.

Die Firma Trautmann lieferte hierfür sieben Sandsteinfindlinge, die bis zu 1,60 Meter groß und 3,5 Tonnen schwer waren. Manfred Schott gestaltete daraus *Keltenköpfe*, die am 27. Oktober 2021 auf dem Berg verteilt wurden. Die entstandenen Kosten wurden von acht Sponsoren übernommen. Die Keltensteine sind eine weitere Attraktion auf unserer Altenburg und werden sicher Besucher anlocken und erfreuen.



Der restaurierte Bildstock von 1826 an seinem neuen Standort in Roßbach

Heimat- und Geschichtsverein Leidersbach

Mitglieder: 45
Vorsitzender: Valentin Zehnter

Tätigkeitsschwerpunkte:
Kulturpflege
Heimatspflege
Rekonstruktionen auf der keltischen Fliehburg *Altenburg*
Restaurierung von Flurdenkmälern
(bisher 30 Bildstöcke saniert und erneuert)

Homepage: www.leidersbach.de
Kontakt: Sommerstraße 24,
63849 Leidersbach

Die Leidersbacher Keltensteine



Freundeskreis Museum der Stadt Miltenberg

Der Museumsgarten im Museum Stadt Miltenberg

Freundeskreis Museum der Stadt Miltenberg

Mitglieder: 163
Vorsitzender: Dr. Ernst Spindler

Tätigkeitsschwerpunkte:

Unterstützung der Arbeit der Museen der Stadt Miltenberg
Förderung des Interesses für die Geschichte der Region
Wissenschaftliche, pädagogische, personelle und finanzielle Unterstützung der Museen der Stadt Miltenberg
Qualifizierung der Sammlung durch Ankauf von Objekten
Gestaltung und Pflege des Museumsgartens
Archivierungs- und Inventarisierungstätigkeiten
Kassendienst zur Verlängerung der Öffnungszeiten
Vorträge, Führungen, Fahrten

Homepage:
www.museen-miltenberg.de
E-Mail:
museumsfreundemiltenberg@web.de



Veranstaltungen

Mit viel Engagement richten die Museumsfreunde jährlich das Museumsfest am Internationalen Museumstag und den Adventsmarkt mit Kunsthandwerkern aus – dieses Jahr hoffentlich wieder vor Ort. In diesem Jahr finden der Internationale Museumstag am 15. Mai 2022 und der Adventsmarkt am 10. und 11. Dezember statt. Ehrenamtlich stellen Mitglieder Kuchen und Plätzchen zum Verkauf zur Verfügung, bereiten leckeres Essen zu, leisten vielfältige Dienste bei den Veranstaltungen, machen Kurzführungen et cetera. Der Erlös der beiden Veranstaltungen geht wiederum komplett an den Museumsverein.

Ankäufe für die Sammlung

Der Verein unterstützt das Museum finanziell bei Ankäufen. In den letzten beiden Jahren konnten dadurch einige neue Stücke erworben werden, zum Beispiel Gemälde von Rudolf Hirth du Frênes und Philipp Wirth.

Die Künstler stammen aus Miltenberg beziehungsweise waren hier vor Ort tätig. Ohne die Unterstützung der Museumsfreunde wären diese Ankäufe nicht möglich gewesen.

Museumsgarten

Aktuell steht der Museumsgarten im Zentrum der Vereinsaktivitäten. Der Garten liegt reizvoll in Hanglage hoch über dem *Museum Stadt Miltenberg* und ist einem bürgerlichen Garten der Renaissance nachempfunden.

Er wird ehrenamtlich von den Museumsfreunden gepflegt und kann bei Führungen, zum Beispiel beim Museumsfest, besichtigt werden. Die ehrenamtlichen Gärtner planen für dieses Jahr Erweiterungen. Endlich konnte 2021 im Garten auch die dringend benötigte Gartenhütte aufgestellt werden.



Ankauf der Museumsfreunde für die Sammlung: Das Porträt von Rudolf Hirth du Frênes zeigt wohl Theodor Alt.

Förderkreis Mainlimes-Museum Obernburg

Am Tag des offenen Denkmals, dem 12. September 2021, hatte der Förderkreis endlich mal wieder einen Anlass, römische Gewänder anzulegen. Mit der Stadt Obernburg feierte man die Einweihung einer originalgetreuen Replik der einzigen komplett erhaltenen Jupitergigantensäule in ganz Bayern.

Umrahmt von antiker Musik auf Cornu, Tuba und Kithara berichtete der Archäologe Dr. Alexander Reis von der Ausgrabung. Den wissenschaftlichen Kontext schilderte in seiner Festrede Dr. Bernd Steidl von der Archäologischen Staatssammlung München.

Sensationeller Fund

Die Jupitergigantensäule, die 2015 in der Baugrube des Gebäudes Römerstraße 6 – »Das Wirtshaus« – zum Vorschein kam, ist die erste komplett erhaltene in Bayern. Das Denkmal war im späten 2. oder frühen 3. Jahrhundert n. Chr. errichtet worden. Es hatte sich in umgestürztem Zustand unter einer dicken Lehmschicht erhalten, die die Fundstelle in nachrömischer Zeit überdeckte.

Die Ausgrabung brachte unter dem Keller eines Wohnhauses alle Bauelemente des Götterbildes zutage: eine Sockelplatte, einen Viergötterstein mit den Göttern Herkules, Juno, Merkur und Minerva, eine Inschrift, eine geschuppte Säule, ein Kapitell mit den Jahreszeitengöttern und obenauf Jupiter – den höchsten römischen Gott, Herrscher der Himmelsmächte, mit einem Blitzbündel, der einen Giganten niederreitet.

Jupitergigantensäulen sind in der römischen Provinz Obergermanien weit verbreitet. In ihrer Gestaltung folgen sie dem Vorbild eines im 1. Jahrhundert n. Chr. in Mainz errichteten Denkmals.



Das Bildprogramm der Säulen spiegelt das Bevölkerungsgemisch in der Provinz Obergermanien: Es entstammt der römischen und keltischen Götterwelt. Römisch ist das Götterpersonal, keltisch ist der Baumkult, der in der geschuppten Säule sichtbar wird. Ein weiterer in Obernburg gefundener Gigantenreiter trägt ein Rad im Arm, das Symbol des keltischen Himmelsgottes Taranis.

Die originalgetreue Replik der Jupitergigantensäule, eine freundliche Schenkung der Familie Duesmann in Obernburg am Main, wurde unmittelbar gegenüber dem Fundort errichtet.



Feierliche Enthüllung der Replik der Säule mit der Stifterin Alexandra Duesmann und dem Obernburger Bürgermeister Dietmar Fieger

Freude beim Förderkreis (links unten)

Förderkreis Mainlimes-Museum

Mitglieder: 178
Vorsitzender: Eric Erfurth

Tätigkeitsschwerpunkte:

Errichtung eines überregionalen Römermuseums am UNESCO-Welterbe Mainlimes
Betreuung des bestehenden Römermuseums in Obernburg
Veranstaltungen zur Präsentation römischer Kultur

Homepage:
www.roemerverein.de
Kontakt:
E-Mail info@roemerverein.de

Römische Stadtführung:
Von Ostern bis Oktober alle 14 Tage, Sonntag 14 Uhr; nach Vereinbarung

Römermuseum Obernburg:
Untere Wallstraße 29A,
Öffnungszeiten von Ostern bis zum Ersten Advent: Donnerstag bis Sonntag und Feiertag: 14–17 Uhr; sowie nach Vereinbarung

Kontakt Führung und Museum:
Stadt Obernburg am Main,
Telefon: 0 60 22 / 61 91 17
E-Mail: mail@obernburg.de

Heimatverein Weilbach-Weckbach

Glockenspiel in Weilbach – die Apfelfönigin
vor dem Glockenturm

Heimatverein Weilbach-Weckbach

Mitglieder: 138
Vorsitzender: Ekkehart Schaefer

Tätigkeitsschwerpunkte:
Heimatgeschichte
Betreuung des Dorfmuseums in
Weckbach einschließlich
Museumswirtschaft
Betreuung des Glockenspiels mit
Carillon im Glockenturm
Weilbach
Mitarbeit an den Ausgrabungen am
Gotthardsberg in
Weilbach/Amorbach
Mosthücke
Beteiligung an weiteren Aktivitäten
im Dorf (Glocken-, Bartholo-
mäusmarkt, Flursäuberungen,
Ferienspiele)
Wanderungen

Kontakt
Telefon: 0 93 73/45 54
E-Mail:
schaefer-weilbach@t-online.de

Öffnungszeiten Museum:
nach Vereinbarung unter Telefon:
0 93 73/85 19



Dorfmuseum und Glockenspiel

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten die beliebten Mosthäcken nicht durchgeführt werden – diese sind jedoch wieder für das Frühjahr und den Herbst 2022 geplant.

Sobald es die Infektionslage zuließ, wurde der Betrieb der Museumswirtschaft in Weckbach (regelmäßige Frühschoppen am Sonntagvormittag und Dämmererschoppen am jeweiligen ersten Donnerstag im Monat abends) wieder aufgenommen und das Museum geöffnet.

Derzeit entsteht unter Federführung von Theodor Stolzenberg ein Film, der das Dorfmuseum vorstellt und damit die Möglichkeit bietet, das Museum virtuell zu besuchen.

Das Glockenspiel wurde mehrfach technisch revidiert und erhielt eine neue Speichereinrichtung, die eine komplette Neueinspielung der Lieder erforderlich machte.

Neue Vereinsleitung

Ende Juli konnte die Jahresversammlung mit Neuwahlen durchgeführt werden. Niko Schüssler schied nach vielen Jahren aus dem Vereinsvorstand aus, Ulrike Roll wurde neu gewählt. Engelbert Kuhn als bisheriger 1. Vorstand und Ekkehart Schaefer als bisheriger 2. Vorstand tauschten ihre Funktionen.

Anfang August wurde im Rahmen der Ferienspiele eine Wanderung zu den Hallsteinen und zum Wolfgangsee angeboten, Ende September eine Wanderung von Mainbullau aus zur Lauseiche.

Im August und September unterstützte der Heimatverein die Ausgrabungen am Gotthardsberg nicht nur personell, sondern auch materiell durch eine teilweise Übernahme der Verpflegung bzw. deren Kosten.

Die Apfelernte im Herbst fand nicht im gewohnten Umfang statt, unsere Fässer im Apfelwein-Keller sind ja pandemiebedingt immer noch gut mit dem Most aus den Vorjahren gefüllt; erfreulicherweise wurden wir bei der Apfelernte von Kindern aus der Weilbacher Grundschule unterstützt.



Frühschoppen in der Museumswirtschaft

Tag des offenen Denkmals 2022

Termin: 11. September 2022

KulturSpur Ein Fall für den Denkmalschutz



Denkmale teilen uns die Geschichten ihrer Bewohner und Erbauer mit.

Ihre Bausubstanz steckt voller Beweismittel. Historische Narben, Ergänzungen und Weiterentwicklungen erzählen viel über ein Bauwerk und die beteiligten Menschen. Das Denkmal selbst kann aber auch zum »Opfer« werden.



Der Tag des offenen Denkmals 2022 geht der Frage nach, welche Erkenntnisse und Beweise sich durch die Begutachtung der originalen Denkmalsubstanz gewinnen lassen. Welche Spuren hat menschliches Handeln über die Jahrhunderte hinweg und viele Zeitschichten hindurch hinterlassen? Welche »Taten« wurden im und am Bau verübt? Und welche Schlüsse zieht die Denkmalpflege daraus?

Unter dem Motto *KulturSpur. Ein Fall für den Denkmalschutz* lädt der Tag des offenen Denkmals dazu ein, sich auf Spurensuche zu begeben und Geschichte und Geschichten am Denkmal zu ermitteln.

So greifen Sie das Motto in Ihrem Denkmal auf:



Welche Geschichten erzählt ihr Denkmal?

Welche Indizien sind durch Restaurierungsmaßnahmen oder Untersuchungen Ihres Denkmals zum Vorschein gekommen?

Gibt es bauliche Eingriffe, die im Laufe der Zeit an Ihrem Denkmal verübt wurden?

War Ihr Denkmal Ort eines besonderen historischen Ereignisses?

Welche Spuren von früheren Bewohnern, ihrer Lebens- und Arbeitswelt sind zu finden?



Die Veranstaltungen zum Tag des offenen Denkmals werden, wie immer, im Landratsamt (Frau Yesim Adali-Tekin) koordiniert.

Kontakt: yesim.adali-tekin@lra-mil.de



Ganz meine Welt.

Unsere Heimat ist schön und hier lässt es sich gut leben.

Und das soll auch so bleiben. Deshalb
engagieren wir uns nachhaltig in unserer Region.

Auf die ganzheitliche Beratung unserer Kunden
und ein nachhaltiges Produktangebot legen wir
großen Wert.

Wir sind ein fairer und attraktiver Arbeitgeber
und streben als modernes Unternehmen die
Klimaneutralität an.

Als Förderer von Kunst, Kultur, Umwelt, Bildung,
Sport und Sozialem leisten wir einen wichtigen
Beitrag für die Menschen hier vor Ort.

Mehr unter s-mil.de/nachhaltig

Weil's um mehr als Geld geht.

 **Sparkasse
Miltenberg-Obernburg**